

FACHTAGUNG

„WENN DER WIND DER VERÄNDERUNG WEHT...“
SEXUELLER MISSBRAUCH ALS HERAUSFORDERUNG
FÜR DIE KATHOLISCHE KIRCHE
1. JULI 2019 IN STUTTGART

*Welche Veränderungen Betroffene brauchen –
Praktisch-Theologische Beobachtungen*

Dr. Barbara Haslbeck

Die kopernikanische Revolution

„Für uns ist die kopernikanische Revolution die Entdeckung, dass Missbrauchsoffer sich nicht um die Kirche drehen, sondern die Kirche um sie. Wenn wir das entdecken, beginnen wir, mit deren Augen zu sehen und mit deren Ohren zu hören. Und wenn wir das dann tun, beginnen Kirche und Welt sehr anders auszusehen. Das ist die notwendige Bekehrung, die wahre Revolution und die große Gnade, die der Kirche eine neue Phase der Mission eröffnen kann.“

Erzbischof Mark Coleridge, Australien,
beim Anti-Missbrauchs-Gipfel in Rom 02/2019

Beobachtung 1: Ungleichzeitigkeit



„... ein bisschen wie auf dem Hühnerhof...“

Bischof Ackermann
Podiumsdiskussion in Frankfurt
im Februar 2019

Beobachtung 2: Opferklischees

„Seit ich mich geoutet habe als Opfer, halten mich meine Kollegen nicht mehr für belastbar. Sie fragen dann immer, ob ich eine Arbeit auch wirklich schaffe oder ob das nicht zu viel für mich ist. Es fehlt nur noch, dass sie dazusagen: Zu viel für dich als Missbrauchsoffer.“

Mitarbeiterin in einem Ordinariat

„Ich kann mich des Gefühls nicht gänzlich erwehren, im Rahmen des Antrags auf materielle Anerkennung für erlittenes Leid, eher als "Gestrauchelter" denn als Opfer wahrgenommen zu werden.“

Eine Person, die in einer Pfarrrgemeinde Missbrauch erlebte

Beobachtung 3: Überdruss und Erschöpfung – safeguarding fatigue

„Wir brauchen so was wie eine Ent-Hysterisierung. Mit diesen ganzen Aufdeckungsgeschichten gibt es Trittbrettfahrer, die das Thema benutzen. Wir müssen doch sehen, dass es ganz andere wichtige Themen in der Kirche gibt.“

Seelsorger in einer Klinik

„Ich will in einen anderen Arbeitsbereich wechseln, in dem ich mich nicht ständig für alles rechtfertigen muss.“

Eine Präventionsverantwortliche

Notwendigkeit 1:

Betroffene brauchen berührbare Menschen!

- Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen.
- Zufällig kam ein Priester denselben Weg hinab, sah ihn an und ging weiter. Auch ein Levit kam zu der Stelle; auch er sah ihn an und ging weiter.
- Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid. Er ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. (Lk 10)

Der entscheidende Unterschied

Die erste Frage ist weniger:

Was hilft einer traumatisierten Person?,
sondern zuallererst:

Wer bleibt stehen und nimmt sich die
Situation zu Herzen?

Notwendigkeit 2:

Das Zuhören muss Folgen haben!

- Sich der Realität der Ausgegrenzten und Leidenden aussetzen (exposure).
- Nicht status- und institutionsbezogen reagieren.
- Vernetzt und kompetent handeln.

Die Versuchung...

"Die Versuchung, sich auf die Seite des Täters zu schlagen, ist groß. Der Täter erwartet vom Zuschauer lediglich Untätigkeit. Er appelliert an den allgemein verbreiteten Wunsch, das Böse nicht zu sehen, nicht zu hören und nicht darüber zu sprechen. Das Opfer hingegen erwartet vom Zuschauer, daß er die Last des Schmerzes mitträgt. Das Opfer verlangt Handeln, Engagement und Erinnerungsfähigkeit."

Herman, Judith Lewis,
Die Narben der Gewalt,
Droemer Knauer 1994.

Notwendigkeit 3:

Die Situation Betroffener ist hermeneutisch immer mitzudenken!

- Alle Vorgänge „in den Mokassins“ der Opfer erleben.
- Betroffene sind nicht „die Anderen“, sondern mitten unter uns.
- Frauen nicht übersehen.

Ermutigung

- Veränderung als Grundmelodie biblischer Erzählungen.
- Es braucht ein verlockendes Ziel.
- Zur Weggemeinschaft gehören:
Kundschafter – Nachhut – Haupttross
- Die eigene Person ist die stärkste Intervention!

Literatur

- Herman, Judith: Die Narben der Gewalt. Traumatische Erfahrungen verstehen und überwinden, München 1993.
- Kerstner, Erika/Haslbeck, Barbara/Buschmann, Annette: Damit der Boden wieder trägt. Seelsorge nach sexuellem Missbrauch, Ostfildern 2016.
- Stahl, Andreas: Traumasensible Seelsorge: Grundlinien für die Arbeit mit Gewaltbetroffenen, Stuttgart 2019.
- www.gottes-suche.de
(Ökumenische Initiative zu Glaube nach Gewalterfahrung)
- Berichte der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs der Bundesregierung: „Geschichten, die zählen“